Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 18

Artikel: Der Damenhut
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-475127

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Blüte

Neue Blüte, neues Treiben,
Das Gesicht der Landschaft lacht,
Aber manche Dinge bleiben
Als fast unlöschbare Fracht.

So der Schulden Pelz, der dicke,
Der der Staaten Wirtschaft ziert
Und durch alle Mißgeschicke,
Unablegbar, mitspaziert.

Mag die Erde sich verjüngen,
Immer bleibt ein ungesunder
Geistesrest in Menschendingen,
Feindlich jedem Blütenwunder.

Solche «Pelze» auszurotten,
Wo der Meister, der es lehrt?
Alles fressen einst die Motten,
Sie nur bleiben unversehrt.

Gnu

Hohe Politik 1939

«Gäll, wenn Du mir nie nünt machsch, so mach ich Dir au nie nünt, aber Du muesch mir verspreche, daß Du mir nünt machsch, wenn ich Dir nie nünt mache!»

«Nei, nei, ich mach' nie nünt!»

We.

Die Politik macht Schule

Sinnend meines Wegs wandernd, treffe ich einen Knirps, der auf einem Zaun auf der schmalen Stange sich vorwärts zu bewegen versucht. Ich frage ihn, ob ich ihm meinen Schutz anbieten solle; sagt er kalt lächelnd: «Nei, danke ... i fühl mi nöd bedroht!»

Uhu

Seufzer eines Zeitungslesers

Man liest soviel von Greuelmärchen, widersprechenden Zeitungsmeldungen, Lügennachrichten. Das Kuriose an der Sache ist folgendes: Wenn eine Zeitung heute rot und morgen grün redet, so bleibt das Papier doch immer weiß!

Defür wird's de Läser öppe fascht schwarz vor de Auge!

Pizzicato

Großer Rat
«Sie sind doch der General Dubois, nicht wahr?» Ric et Rac, Paris

Der Ahnungsvolle

Letzthin wurde gemeldet, daß die Mitgliederzahl des Völkerbundes sich aufs neue reduzieren werde, und da kam mir das tiefe Wort eines Postbeamten in Luzern wieder in den Sinn.

Als vor einem Jahre die breitspurigen Marken mit dem Bilde des Völkerbundspalastes Mode wurden und ich einige am Schalter kaufte, fragte ich, ungehobelt wie wir Schweizer sind: «Hen Ihr ka gschiders Hus g'ha zum Abdrucke?»

Darauf die Antwort: «Villicht wend sie's verchaufe!»

oweh.

Ueber das gute Gewissen

zu reden, ist aktuell. Selbst Staatsmänner von Format prüfen plötzlich ihr Gewissen, um festzustellen, daß es gut ist.

Man kann nicht vom guten Gewissen reden, ohne das dazugehörende sanfte Ruhekissen zu erwähnen, jenes sanfte Ruhekissen, welches leider nicht nur jenen Menschen geliefert wird, die ein gutes, vielmehr, und zwar in ganz besonders zuverlässiger Qualität auch jenen, die gar kein Gewissen haben.

B.

Seufzerli am Biertisch

«Red ich viel, dänn heißt's, ich sei en Schnörri — red ich wenig, dänn glaubet's, ich well nöd use mit de Schproch — und red ich gar nöd, dänn findet's sogar, ich sei kein Schwizer!»

Politikus

Der Damenhut

Am Sonntag bin ich mit meiner kleinen Tochter in der Stadt spaziert. Ihr Augenmerk richtete sich auf die verschiedenen Hütchen der Damen. Beim Nachhausegehen meinte sie zu mir: «Gäll Vati, hütt ka e Frau uf der Kopf näh was sie will, 's isch immer noh e Huet?»

Bisch.

OLTEN la
SBB-BUFFET